



DAS GOLDENE AUGSBURG MIT SEINEN SCHATTENSEITEN

Hinter den Kulissen des Fugger und Welser Erlebnismuseums

Die Geschichten von Handel, Geld und Macht, von den Superreichen des 15. und 16. Jahrhunderts, all das erzählt das Augsburger Fugger und Welser Erlebnismuseums. Nun blickt die Ausstellung auch verstärkt auf das Weltgeschehen der damaligen Zeit von einem anderen Blickwinkel – von dem der Ausgebeuteten und Versklavten. Das Top Magazin hat sich hier näher umgesehen.





Die stellvertretende Museumsleiterin Katharina Dehner erklärt, wie sich die Erlebnisstationen mit einem Pfeffersäckchen aktivieren lassen.

Beitritt man den ersten Raum „Augsburg und Venedig“ hört man Schritte, Türen werden geöffnet, Truhen gezogen, Münzen klimpern, jemand unterhält sich auf italienisch. „Wir sind ein Erlebnismuseum. Bei diesem Konzept geht man in der Vermittlungsdidaktik davon aus, dass die Aufmerksamkeit länger bestehen bleibt, wenn Sinne abwechselnd angesprochen werden. Und es macht auch Erwachsenen und Kindern mehr Spaß“, sagt die stellvertretende Museumsleiterin Katharina Dehner. Venedig war ein wichtiger Handelspartner für Augsburg. Jakob Fugger machte dort als 14-Jähriger seine Kaufmannsausbildung im Fondaco dei Tedeschi, nicht weit entfernt von der Rialto-Brücke. „Hier geht es darum, warum die italienische Stadt so wichtig für die Schwaben war und welche Waren dort gehandelt wurden“, erklärt sie. Das sollen die Besucherinnen und Besucher mit allen Sinnen erfassen und verstehen: Gleich an der Türe liegen Säcke mit Handelsware: Die Unterschiede der Materialien Baumwolle und Schafswolle darf man gerne spüren. Oder an Gewürzen schnuppern. „Die waren damals absolute Luxuswaren. Ein Gramm Pfeffer aus Indien hat in Augsburg ein

Gramm Gold gekostet“, weiß die Expertin. Es gab also auch in Augsburg die „reichen Pfeffersäcke“. Eine Schautafel erklärt, wie man damals mit Hilfe eines Rechentuchs mit Steinen Zahlen addierte, und fordert auf, mal selbst mit diesem System 1.200 und 325 zu addieren. Ein paar Zimmer weiter in der Goldenen Schreibstube fühlt man sich mittendrin, wenn sich Jakob Fugger mit Bartholomäus V. Welser unterhält. Digital, aber lebensgroß, laufen sie durch den historisch nachgebildeten Raum. Aktiviert wird dieser Showeffekt an einer der Erlebnisstationen mit einem kleinen Pfeffersäckchen, die überall im Erlebnismuseum zu finden sind. Schon an der Kasse bekommt man sie ausgehändigt. Es gibt sie für deutschsprachige Erwachsene, in Englisch sowie in einer Variante für Kinder.

Interaktives Storytelling

Originell und bis ins Detail ausgeklügelt vermittelt die Ausstellung die geschichtlichen Hintergründe rund um die Welser und Fugger. Der große Fokus liege dabei auf dem Storytelling, betont Dehner: „Wir möchten möglichst interaktiv die Zusammenhänge präsentieren und Hinter-

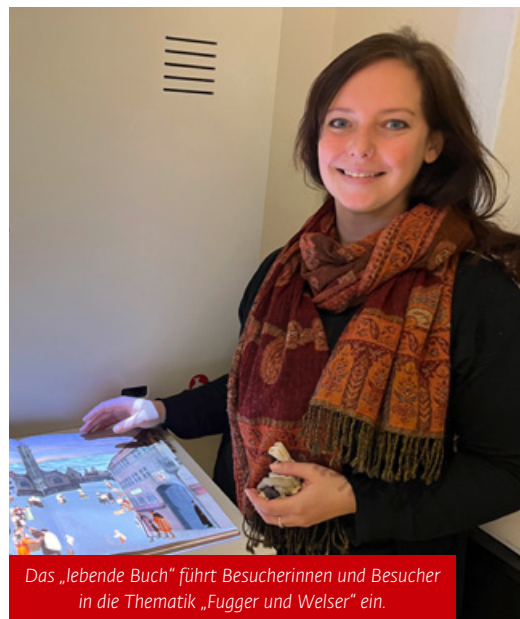
grundwissen liefern.“ Das sei von Anfang an ein grundlegender Teil des Konzepts gewesen, zumal das Museum wenige Exponate zu den Fuggern und Welsern im Besitz habe. „Augsburg hat trotzdem einen Ort gebraucht, an dem man sich über die Geschichte der Handelsgesellschaften informieren kann“, weiß sie aus eigener Erfahrung. Lange habe sie während ihres Studiums von Europäischer Kulturgeschichte und Spanisch in der Augsburger Touristinfo gejobbt. Dort wurde sie immer wieder nach dem Fuggermuseum gefragt. Der Augsburger Tourismusdirektor Götz Beck hatte schon zu Beginn der 2000er eine solche Ausstellung im Blick. Im Jahr 2014 wurde das Fugger und Welser Erlebnismuseum dann schließlich eröffnet. „Das ist auch der Grund, warum die Regio Augsburg Tourismus GmbH Trägerin des Museums ist und nicht die Stadt“, ergänzt sie.

Eines der ersten Renaissance-Häuser in Augsburg

Besonders stolz ist man auf den Ort, in dem das Museum untergebracht ist. „Das Haus ist unser erstes Exponat. Denn es wurde 1530 gebaut und war eines der »



In Lebensgröße: Jakob Fugger unterhält sich mit Bartholomäus V. Welser.



Das „lebende Buch“ führt Besucherinnen und Besucher in die Thematik „Fugger und Welser“ ein.



Auf den Felsmalereien von La Lindosa erzählt das Volk der Guayupe von den grausamen Europäern.

» ersten Renaissance-Häuser in Augsburg. Von daher passt dieses Haus sehr gut zu dieser Zeit, von der wir erzählen.“

Das Gebäude im Äußeren Pfaffengäßchen 23 ist Anlaufpunkt für Touristen, Schulklassen, Familien, Fachpublikum und Geschichtsinteressierte. Derzeit gelten noch die coronabedingten Öffnungszeiten von Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Im April will das Management dann voraussichtlich wieder in den Normalbetrieb gehen und ab Dienstag geöffnet haben. „Derzeit haben wir aber weder das Personal, noch das Geld, um das zu stemmen“, räumt Katharina Dehner ein. Gemeinsam mit Museumsleiterin Wiebke Schreier kümmert sie sich um den laufenden Betrieb, macht öffentliche und private Führungen, organisiert Veranstaltungen, übernimmt die Kommunikationsarbeit. Unterstützt werden die beiden von vier Aushilfen, Praktikantinnen und Praktikanten sowie freiberuflichen Guides. „Über Eintrittspreise und Führungen versuchen wir, selbst viel zu erwirtschaften.“

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH übernimmt die Restkosten des Betriebs. In den vergangenen zwei Jahren konnten wir viel Programm durch die Förderung Neustart Kultur anbieten“, erklärt sie. Zum Glück, denn der Winter könne mit den hohen Energiekosten schwierig werden. Aber Kultur lässt sich eben nicht in Zahlen messen.

Seit 2016 arbeitet Katharina Dehner im Fugger und Welser Erlebnismuseum. Es sei toll, hier alles mitgestalten zu können. Derzeit ist das Haus in einer Umgestaltungsphase: „Das goldene Augsburg um 1500, das wir auch heute noch immer mit diesen tollen Renaissancebauten im Stadtbild sehen, war nur für zwei bis drei Prozent der Bevölkerung golden. Für den Rest nicht. Das gehört auch zur Wahrheit dazu“, betont sie. Man betrachtete lange immer nur die Reichen, weil die in der Lage waren, Chroniken anfertigen und die Geschichtsschreibung beeinflussen zu lassen. Welchen wichtigen Einfluss Dokumente und andere Quellen haben, sehe man allein

hier im Museum. Hier herrsche eine große Asymmetrie zugunsten der Fugger.

Fugger und Welser: Geschichte aus einer anderen Perspektive

Das liegt daran, dass die Augsburger Welser im 18. Jahrhundert ausgestorben sind, und fast alle Dokumente schon beim Firmenbankrott 1614 vernichtet wurden. Die Fugger existieren dagegen bis heute in Teillinien weiter und besitzen seit 500 Jahren ein großes Familienarchiv. Wenig Informationen gibt es zudem von der restlichen Bevölkerung. „Wir tun uns bis heute schwer, aus dem Alltag von Weberfamilien zu erzählen, weil die Quellen fehlen“, fügt sie hinzu. Das Fugger und Welser Erlebnismuseum möchte deshalb die schillernde Geschichte der beiden superreichen Familien auch aus einer anderen Perspektive zeigen. „Wir können die Fugger und Welser nur verstehen, wenn man die gesamte Dimension betrachtet.“

Das Haus geht seit kurzem intensiver der Frage nach, auf wessen Kosten das enor-



Aktenablage in der Goldenen Schreibstube
von Jakob Fugger

DIE AUFGETEILTE WELT

A DIVIDED WORLD

Kolonialisierung

DIE EXPANSION EUROPÄISCHER SEEMÄCHTE

1494 hatte der Papst die Welt mit dem Vertrag von Tordesillas zwischen Spanien und Portugal aufgeteilt.

Raubzüge

Ein wesentliches Motiv für die Eroberungsfahrten dieser Seemächte im 15. und frühen 16. Jahrhundert war die Suche nach Gold und Gewürzen. Goldvorkommen waren in Europa rar, und begehrte asiatische Spezereien wie Pfeffer, Nelken und Muskat mussten über Zwischenhändler auf der arabischen Halbinsel und im östlichen Mittelmeerraum importiert werden, was sie stark verteuerte.

Seit 1415 segelten portugiesische Seefahrer entlang der Westküste Afrikas, um dort Gold einzuhandeln.

1498 umrundete der Portugiese Vasco da Gama schließlich die Südspitze Afrikas und fand mit Hilfe eines arabischen Lotsen den Seeweg nach Indien.

Im Rahmen des Projekts Sieben sind an den Schautafeln Klebetapes angebracht, die den Text „korrigieren“.

THE EXPANSION OF EUROPEAN SEA POWER

In 1494, the Pope divided the world between Spain and Portugal in the Treaty of Tordesillas.

A major motive for the voyages of conquest by these maritime powers in the 15th and early 16th centuries was the search for gold and spices. Gold deposits were scarce in Europe, and sought-after Asian spices such as pepper, cloves and nutmeg had to be traded via intermediaries on the Arabian Peninsula and in the eastern Mediterranean, which made them much more expensive.

Starting in 1415, Portuguese sailors navigated the west coast of Africa to trade for gold. In 1498, the Portuguese explorer Vasco da Gama, finally circumnavigated the southern tip of Africa with the help of an Arab mariner, found the sea route to India. Portuguese merchants had a direct trade route to India open to them.

DER TRANSATLANTISCHE SKLAVENHANDEL

TRANSATLANTIC SLAVE TRADE



Taschenrechner anno dazumal:
Rechentuch mit Steinen

me Vermögen der Fugger und Welser entstand. Augsburger Weberinnen und Weber, Tiroler Bergleute oder spanische Strafgefangene wurden dafür ausgebeutet. Jakob Fugger handelte als privilegierter Kaufmann in einer Zeit, in der Menschen nicht als frei und gleich galten. Die Welser finanzierten die Eroberung ihres „Lebens“ Venezuela mit dem Verkauf von Lizenzen für den Sklavenhandel und erregten bei ihren Zeitgenossen damit kaum Widerstand. Um auch diese Perspektive zu zeigen, initiierte das Management 2021 eine sechsteilige Podcast-Reihe. Ein weiteres Projekt namens Sieben wurde gerade fertiggestellt. Hier sprechen sieben Personen über ihre Sichtweise auf die Augsburger Geschichte. Ergänzend dazu sind im Museum überall an den Schautafeln handgeschriebene pinkfarbene Klebetapes angebracht, die den dortigen Text „korrigieren“. So steht über der Textpassage „Die Expansion Europäischer Seemächte“ ein Klebezettel „Kolonialisierung“. Weiter unten werden die „Eroberungsfahrten“ zu „Raubzügen“ umformuliert. Während manche Besuche-

rinnen und Besucher diesen Erzählansatz vehement einfordern, gibt es von anderen immer wieder mal Kritik. Diese Leute fürchten, dass ein Stück der Augsburger Identität abhanden geht. „Geschichte ist nicht politisch“, hat ein Besucher ins Gästebuch geschrieben. Das sieht Katharina Dehner anders: „Wir möchten ein möglichst breites Band an Informationen darstellen. Jede Geschichte hat nun mal zwei Seiten – mindestens.“

Die Felsmalereien von La Lindosa

Geschichtsschreibung wurde und wird immer für Politik genutzt und formt unsere Wahrnehmung der Welt bis heute.“ Wie das konkret aussieht, veranschaulicht sie im Südamerikaraum des Museums: Die Geschichte, wie die Welser Venezuela erschlossen, sei bislang immer bewundernd erzählt worden. Dass die Welser den Mut hatten, dort einen Handelsstützpunkt aufzubauen. Doch 2017 wurden im heutigen Kolumbien die Felsmalereien von La Lindosa entdeckt, die die Geschichte der Guayupe aus einem anderen Blickwinkel

erzählen. Darauf sieht man eine grausame Begegnung zwischen den Einheimischen und den Europäern: Ein Eroberertrupp der Welser-Konquistadoren hatte die Tötung eines vermissten Spaniers gerächt. In dem Dorf, in dem dessen Schwert gefunden wurde, ließ man 30 „Indier“ aneinanderketten, um sie anschließend von Kriegshunden zerfetzen zu lassen. „Bei diesen Felsmalereien, von denen ein Abbild im Museum gezeigt wird, handelt es sich um eine Forschungssensation“, zeigt sich Katharina Dehner begeistert. Zu oft wurden kulturelle Zeugnisse indigener Völker von den Konquistadoren zerstört. EM ■

Fugger und Welser Erlebnismuseum

Äußeres Pfaffengässchen 23
86152 Augsburg
Telefon 0821 502070
www.fugger-und-welser-museum.de
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen
von 10 bis 17 Uhr